

Zeitschrift:	Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band:	46 (1941-1942)
Heft:	9
 Artikel:	Naturwissenschaftlicher Kalender - Februar
Autor:	Schinz, Julie
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-314361

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Naturwissenschaftliche Exkursion

Wer Interesse hat für eine naturwissenschaftliche Frühlingsexkursion in das Naturschutzgebiet « Neeracherried », wende sich direkt an Julie Schinz, Biberlinstr. 15, Zürich 7.

Als Exkursionstage kommen in Frage :

Sonntagmorgen, 8. März, oder Mittwochnachmittag, 11. März,
oder Samstagnachmittag, 14. März.

Man ist gebeten, bei der Anmeldung den Tag anzugeben, der einem am besten zusagt.

Naturwissenschaftlicher Kalender - Februar

Tiere. Das Nahen des Februars bringt sichere Anzeichen des großen Erwachens der Natur. Jeder sonnige Morgen verhilft dem allgemeinen Chor zu einer neuen Vogelstimme, während jene, die man schon vor einem Monat hörte, mit zunehmendem Tageslicht voller und ausdauernder geworden sind. Der *Kleiber*, oder Blauspecht, wie er auch genannt wird, ruft laut « bi bi bi bi », wie wenn jemand Hühner lockt. Er hat viele Laute, aber keiner ist intimer als das « wit-tuit », « wit-tuit », das schon mit einem Stein verglichen wurde, der über das Eis geschleudert wird. Unter den fleißigsten, neuen Sängern des Februars steht die behende, kleine *Blau-meise* an erster Stelle, die mit einigen ihrer Verwandten unermüdlich lockt oder trillert. An sonnigen Tagen übt die *Goldammer* ihr bekanntes « titititie », die letzte Silbe abwärts gezogen. Der Volksmund übersetzt ihre Strophe mit : « Isch das chly Wybli dy ? » Im kahlen Gehölz gurrt erstmals eine zurückgekehrte *Ringeltaube*, während im Tannenschlag *Goldhähnchens* feine, hohe Stimme gehört wird. Der *Buchfink* schlägt von Tag zu Tag besser, obwohl er erst im April auf der Höhe seiner Kunst steht. Die ersten *Feldlerchen* jubilieren ob den Fluren, *Rohrammern* sind eines Morgens plötzlich wieder im Schilf, während im kahlen Bäumchen am Ackerrand *Grauammern* klingeln. *Kiebitze* rasten in großen Scharen, während einzelne bereits ihre angestammten Brutgebiete aufsuchen. Frühe Nester der *Amseln* sind keine Ausnahme mehr, ist doch um diese Zeit manchmal schon ein Ei gelegt. Trotz der Ankunft der ersten Zugvögel sind die meisten Wintergäste noch im Lande. Ist der Februar milde, so erwacht eine große Zahl der überwinternden Lebewesen aus ihrem todesähnlichen Winterschlaf. Der *braune Grasfrosch* sucht das nächstgelegene Wasser auf, um zur gelegenen Zeit seinen Laich abzulegen. Am sonnigen, trockenen Hang sonnt sich eine *Blindschleiche*, während eine *Eidechse* raschelnd im dünnen Gras des Mäuerchens verschwindet. *Schnecken* kommen ebenfalls aus ihren Winterverstecken hervor.

Wilde Pflanzen. Zu den bereits im Januar blühenden Pflanzen sind nur wenige neue hinzugekommen. Wir halten Ausschau nach dem unscheinbaren *Hungerblümchen* (eine kleine weißblühende, kreuzblättrige Pflanze, die ein äußerst genügsames Dasein fristet auf alten Mauern, zwischen Pflastern, auf Äckern, Gartenwegen usw.). An trockenen, sonnigen Stellen blüht das *erdbeerartige Fingerkraut*, das der Walderdbeere täuschend ähnlich sieht; sowie die kleinblütige *Taubnessel*, ein Unkraut in Feldhecken und auf Schuttplätzen. Neben den bekannten *Haselkätzchen* findet man die winzigen karminroten weiblichen Blüten.

Julie Schinz.